

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß der Attentäter Hödel fünf Schüsse abgegeben hat, ohne irgend Jemanden zu verleben, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß er noch keinen heiligen Krieg mitgemacht hat, weil er sonst besser gelernt hätte auf — Menschen zu zielen.

Da die Zeitungen berichten, daß Hödel Anarchist sei und der christlich-sozialen Partei angehöre, so ist zu vermuten, daß der Hofprediger Stöcker und Missionsdirektor Dr. Wangemann als intellektuelle Urheber dieser allgemeinen Begriffsverwirrung per Attentat zum — Nihilismus übergetreten sein dürften.

Ich bin der Düteler Schreier
Und finde es wirklich sein,
Daß Dorlikon, das Dörfchen,
Nicht so mehr benannt will sein.

Es liegt doch klar auf den Händen,
Daf sich in unserm Land
Mehr Thorlikei befinden,
Als Dorlikon je erfand.

Drum sei man gerecht und nehme
Den Dorlikern ab das Kreuz;
„Schweiz“ nenne man künftig dies Nestchen,
Und „Thorlikon“ heiß' man die Schweiz.



Luzern wünscht den Alleinbesitz der Gotthardbahndirektion gegen eine einmalige Entschädigung von 50,000 Fr. Die Aktionäre wünschen die Gotthardbahndirektion indessen nicht nach Luzern, sondern — zum Teufel!

Der abtretende Häuptling an seine Jünger.

Kinder! da nehmst meinen Speer!
Diesem Aem ward er zu schwer.
Neamt dieß Schwert und dich Geschöß,
Zummelt Ihr fortan mein Röß!
Hört mein Wort: Lernet pfiffig sein
Unter nobel'm Mannesschein.

Dumm — war weltenher der Staat;
Nur den „Edeln“ spröß die Saat,
Wirk't drum, daß es jeden wundert!
Bauet Werke für's Jahrhundert!
Lernet Gründen und habt „Schwein“ —
Chrlich — braucht Ihr nicht zu sein!

„Freiheit“, sprach ein weiser Mann,
Sei stets unser Talisman.
Der Helot sei frei, wie Unser;
Gins und das Gespunder!
Doch ziehn wir die Groschen ein —
Der Helot mag fröhlich sein!

Ach, das Goldhorn! Gott bewah'!
Naht die Jurie des Krachs,
Dann erkliest aus Jud' und Christen
Euch die „edelsten“ Juristen —
Braucht Eu'r Griechisch, Eu'r Latein,
Chrlich — braucht Ihr nicht zu sein!

Humanität.

Die „Muni“zität Albstätten, im Rheinthal, hat jüngst bei einer Zuchttiere-Revue, in Anerkennung ihrer edlen Haltung, die Häupter der siegreichen Muni zur Erweckung patriotischer Racenverbesserungsgefühle mit olympischen Vorbeizeigen geschmückt.

An Winterthur.

Gen Himmel strebstest Du mutig und dampfenden Rosses,
Still auf den Rappen des Schusters kehrst Du zur heimischen Burg.

Die sonderbaren Brüder.

Es bündelelet so sonderbar
Im sonder(baren) Bund,
Die alte, sonderbare Schaar
Ist immer kerngesund.

Sie schimpfen sonderlich auf Gen,
Was wollen sie damit?
Sie weden blos durch ihren Senf
Den Genser — Appetit.

Stossenfzer eines durchgefassenen Grohraths in Ägypten.

Ogleich ich vor dem Wahltag Schnaps
Biß ausgetheilt und Schunkeln,
Bin ich, als ich schon rief: Ich hab's!!
Im schwarzen „Mehr“ ertrunken.

Zum 19. Mai.

Es geht zur Wahl und brenzlich rechts, das spür' ich:
Machi's gnädig heut' mit mir Ihr Wähler —

Bürich

Chrsam. Da lies einmal: Die Börse in Zürich muß des Schnellsten vollendet werden; warum doch das bei diesen schlechten Zeiten? da gibt's doch keinen Besuch.

Chrlich. Eben darum liegt der Grund für raschen Bau oben auf!

Chrsam. Welcher Grund?

Chrlich. Siehst Du, das ist einfach darum, daß man hier, ohne sich selbst etwas zu vergeben, sagen kann: Unsere Börse ist leer.

Nebus.



Briefkasten der Redaktion.



? ! ? „Si violandum jus, regnandi gratia
violandum (wenn ja das Recht verletzt werden soll, so darf dies nur der Herrschaft wegen geschehen), sprach Cäsar und wie hier die Herrschaft sprach, so spricht jede Leidenschaft, und wo diese zu Gericht sitzt, ist die Jugend nur Beijäger oder Koxist.“ Suchen Sie mit diesem Satz zu begnügen. — Unleserlicher. Wir refüßen das betr. Gedicht, weil diese „Werke“ doch hier etwas zu unbekannt sein dürften; draufzen wird es wohl keine Wirkung thun. — Den F. A. liefern wir in den Kästen wandern, da ein Zusammenstoß doch wohl nicht erfolgt. Im Übrigen soll das Weitere besorgt werden und gewährn wir gerne die angekündigten Vorschläge. Die alte Jungfer ist besser als der Student. Gruss. — H. U. G.

Durchaus nicht zu scharf, aber der Hoffnung, es komme doch nicht so weit, läßt doch wahrscheinlich nicht zu Schanden werden. — K. M. i. L. In Willisau-Stadt läßt ein Blumenfabrikant „Sein besitzendes Haus, oben schattenseits an der Hauptstraße“ öffentlich versteigern. Das wäre etwas für Sesselabfanten. — Spatz. Kreidlichen Dank und bald wieder kommen. Bildermann vielleicht später. — Peter. Wir haben etwas Beseres für diesen Scheiterläugner; nicht wahr? — Den Aler nicht verwöhnen. — J. B. L. Solche Räthel darf man sich nur mit fremden oder toten Sprachen erlauben. — R. O. M. Besten Dank; sehr gut. — A. H. i. L. Der Prügel kann Sie der „Nebelpalter“ nicht schützen und eine Illustration würde Ihnen wahrscheinlich nur eine verdoppelte Nation eintragen. — Draguner. Herzlichen Dank für das faterostörlige Schriftstück, dessen schwere Güteverarbeit aber eher dem zehnfüßlichen eidgenössischen Sabul zugeschrieben werden wäre. Doch da die Wünsche gut sind, ist das Nebensache und soviel wir hören, soll das Bestreben nach Erfüllung ein ganz entschiedenes sein. Das Kantonsentibum ist neuerdings um 2 Stück verstärkt worden und werden nächste Woche sechs vollständig ausgerüstete Batterien auffahren. Die Pb. nächste Woche. — Der junge Mann zweint seine Lehrzeit nicht sonderlich zu nutzen; er ist bereits mit einem Hausschlüssel bewaffnet und versteht ihn schon ganz trefflich zu handhaben. Haft ist er nicht, aber er mag nicht arbeiten. Herzlichen Gruss. — X. X. Die „Unabhängigen“. — N. Oh Herr Jesu. — F. i. W. Den Demokraten paßt am Beste das Sprüchlein in's Stammbuch: „Das aber ist der Klug der bösen Saat, daß jetzt das Unfrucht jäh sie überwuchert.“ — A. M. Rückert sagt: „Ich bin die Blum' im Garten und muß in Stille warten, wann und auf welche Weise Du trittst in meine Kreise.“ — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.